

**S a u r i e r.**

**Lacerta (Linné).**

**Lacerta longicaudata (Rüppell).**

Diagn. Lac. capite elongato acuto, squamis superioribus carinatis; cervicis granosis; dorsi rhombicis rotundatis; caudae quadrangulis rectangulis; inferioribus laevibus; cruris et brachii permagnis; caudae maxima parte sulcatis; collari soluto, scutorum 12; seriebus abdominalibus 6; poris femoralibus 21; cauda corpore triplo longiore.

An die Lacerta boskiana des Daudin schliesst sich diese neue ausgezeichnete Eidechse, welche Herr Dr. Rüppell von seiner ersten Reise ins nördliche Afrika aus der Gegend von Tor im peträischen Arabien überschickt hat, am nächsten an. Sie unterscheidet sich von derselben und von allen übrigen Lacerten vorzüglich durch den langen Schwanz, und durch dessen rechtwinklich viereckige Schuppen, die bei der Boskiana rhomboidal zugespitzt sind. Ferner durch die überaus grossen Schilde, welche das Brustbein und die innere Seite der Schienbeine und Vorderarme bedecken, endlich durch die Färbung und andere Verschiedenheiten, welche aus der genauern Beschreibung hervorgehen werden.

	A u s m e s s u n g.	Zoll.	Lin.
Ganze Länge . . . . .		13	2
Länge des Körpers von der Mundspitze bis zur Afterspalte . .		3	8
„ „ Schwanzes . . . . .		9	6
„ „ Kopfes . . . . .		—	10
„ von der Mundspitze bis zum Mundwinkel . . . . .		—	6
„ „ „ „ „ zu den Ohren . . . . .		—	10

	Zoll.	Lin.
Grösste Breite des Kopfes über den Augen . . . . .	—	4 $\frac{1}{2}$
Entfernung der Nasenlöcher von einander . . . . .	—	1 $\frac{1}{2}$
Länge eines Vorderbeins von d. Armhöhle bis z. Spitze d. Mittelzehe	1	1 $\frac{1}{2}$
„ der längsten Vorderzehe . . . . .	—	4
„ eines Hinterbeins von d. Schenkelhöhle b. z. Spitze d. Mittelzehe	2	—
„ der längsten Hinterzehe . . . . .	—	8 $\frac{1}{2}$
Breite der Schwanzbasis . . . . .	—	6

**Beschreibung.** Der Körper hat im Allgemeinen die Gestalt unserer hieländischen Eidechsen, nur ist der Hals etwas länger, und der Schwanz dreimal so lang, wie der ganze Körper. Der längliche, vorn zugespitzte Kopf ist an seiner oberen Seite mit Schildern bedeckt, welche in Rücksicht ihrer Vertheilung ganz denen der übrigen Lacerten gleichkommen. Die Seitenschilder des Hinterhaupts sind sehr gross, in den Zwischenräumen der den Rändern zunächst gelegenen Schildern sieht man kleinere und grössere erhabene Blättchen. Alle Schilde des Oberkopfs sind mit vielen Erhabenheiten und Vertiefungen versehen. Der Oberkiefer ist seiner ganzen Länge nach bis beinahe zum Ohre mit grossen Schildern bedeckt. Der Zwischenraum zwischen der Scheitelbekleidung und diesen Schildern, so wie die Haut der Augenlieder ist mit kleinen, rundlichen, flachen Schuppen gefüllt. Der Unterkiefer hat 13 kleine Randschilde, hinter welchen vorn 4 kleinere, dann 4 sehr grosse, und nach hinten, den Rand nicht berührend, noch mehrere kleinere Schilder stehen. Die Mundspalte ist gross, die Zunge dick, gespalten; die Zähne, ziemlich klein, ragen an den Seiten nur wenig, vorn mehr aus ihrer Hautfalte hervor. Die Nasenlöcher sind weit, stehen unweit der Spitze der Schnauze an dem oberen Seitenrand. Die Augen sind klein, liegen tief, haben ein kleines obere, grosses untere Augenlied. Die Ohröffnung ist weit, steht hinter dem Ende der Hinterhauptschilder, am Ende der Seitenfläche des Kopfs, ihr vorderer Rand ist schärfer, der hintere stark abgerundet.

Der Hals ist lang, von der Dicke des Hinterkopfs, und nicht faltig. Der Halskragen ist ganz lose und wird von 8 beinahe gleichgrossen, breiten Schildern gebildet, an welche sich auf jeder Seite 2 kleinere anreihen. Unter dem Kragen sind sehr kleine, etwas erhabene Schuppen. Der Hals ist oberhalb mit regelmässig geordneten, rundlichen Schuppen bedeckt, deren gewölbte Oberfläche eine kornartige Erhöhung zeigt; unterhalb hat er glatte Schuppen, wovon die vordern länglich, die mittleren

kleiner und rund, und die dem Halskragen sich nähernden, immer grösser werden, von rhomboidaler Gestalt sind.

Die Vorderfüsse haben 5 Zehen, wovon die innere oder der Daumen der kleinste, die dritte die grösste, die vierte beinahe von gleicher Länge und die fünfte um Vieles kleiner ist. Der Humerus ist an seiner oberen und vordern Seite durch 4 grosse Schilde geschützt, an welche sich nach hinten zu mehrere kleinere reihen. Der Vorderarm hat an derselben Seite ebenfalls 5 grosse und an deren Rändern mehrere kleine Schilde; der übrige Theil des Armes ist mit ganz kleinen, unten flachen und glatten, oberhalb gekielten Schuppen bekleidet. Die Hand hat grosse, unregelmässige Schuppen. Die Finger haben oben und unten schmale, sich überdeckende, mit den Seitenrändern freistehende, regelmässig geordnete Schuppen. Die der Oberarme sind grösser und bilden mit zweien oder dreien der untern einen Ring um die Zehe. Die Nägel sind stark und an allen Zehen beinahe gleich lang. Das Brustbein ist nach unten durch 2 bogenförmige Querreihen sehr grosser, meist länglicher, viereckiger, der Länge nach stehender Schilder ausgezeichnet.

Der Körper, beinahe von gleicher Dicke, oberhalb der Hinterfüsse etwas stärker, ist oberhalb mit regelmässig geordneten Schuppenreihen bedeckt. Die Schuppen selbst sind alle gekielt, von rhomboidaler Gestalt, mit abgerundeter Spitze. Sie nehmen nach dem Schwanz hin fast unmerklich an Grösse zu. Diejenigen, welche an der Seite sitzen, sind nicht von denen des Rückens verschieden. Der Bauch hat nur 6 Längsreihen von glatten Schildern, deren länglich viereckige Gestalt nach der Quere steht. Die beiden äussern Schilderreihen jeder Seite sind von gleicher Grösse, die beiden in der Mitte laufenden kleiner und in den oberen 4 Querreihen unterhalb des Brustbeins doppelt.

Die an dem wenig schmäleren untern Körpertheil sitzenden Hinterbeine sind, so wie die Vorderbeine, an ihrer äussern Seite mit Reihen sehr grosser glatter Schuppen bekleidet. Der übrige Theil ihrer Haut hat oberhalb sehr kleine gekielte, unterhalb grössere glatte Schuppen. An der untern hintern Seite der Oberschenkel sieht man die regelmässig geordnete Reihe von grossen Poren, am linken Schenkel 10, am rechten 11. Die Beschuppung der Zehen gleicht ganz der der Vorderfüsse. Die innere Zehe ist die kleinste und sehr kurz. Die beiden folgenden stufenweise grösser, die vierte  $3\frac{1}{2}$  mal grösser als die erste, ist die längste, die äusserste endlich, welcher die Mittelhandknochen fehlen, und die daher ganz von den übrigen absteht, hat beinahe die Länge der dritten.

Etwas unterhalb der Hinterbeine ist die grosse, bis in die Seiten reichende Afterspalte. Sie ist weit, an den Seiten etwas faltig, und ihr unterer Rand steht etwas vor. Derselbe ist mit einer Menge kleiner Schuppenreihen eingefasst. Der Schwanz, dreimal so lang als der übrige Körper, läuft von dessen Ende an, wo er wenig dünner als der Leib ist, ganz allmählich spitz zu. Er ist quirlförmig von Schuppenreihen umgeben, deren einzelne Schuppen sämtlich eine länglich rechtwinkelige Gestalt haben (mit Ausnahme der untern Schwanzbasis, wo einige Reihen die Gestalt von Quadraten und unregelmässigen Vierecken haben) und der Länge nach stehen. Alle Schuppen der oberen Schwanzseite sind mit einem Längskiel versehen, die der untern sind in den ersten 18—20 Reihen platt, von da an alle gefurcht, so zwar, dass die Furchen durch die seitliche Vereinigung zweier Schilde entstehen. An Länge sind sie sich alle gleich, nur sind die Paar ersten Reihen um weniges, und die 15—20 letzten Schwanzschildchen mehr als die Hälfte kürzer als die übrigen.

**Färbung.** Da diese ganze Beschreibung nach einem einzigen Thiere gemacht ist, welches, obwohl sonst gut erhalten, dennoch in Rücksicht der Färbung durch die Wirkung des Weingeistes gelitten hat, so lässt es sich schwer bestimmen, welche Farbe die Eidechse im Leben mag gehabt haben. Gegenwärtig ist die Grundfarbe des Exemplars oberhalb bräunlich, graugrün, unterhalb weisslich gelb. Der Scheitel und der obere Theil der Seiten des Kopfes, welcher an jeder Seite 3 weisse Flecken hat, sind brauner und dunkler, als der übrige Körper. Von der Mitte des Hinterhaupts entspringt ein dunkel schwarzbrauner Streifen von der Breite einer Linie, und verliert sich über der Schwanzbasis. An jeder Seite desselben sieht man eine Reihe von runden, regelmässigen Flecken derselben Farbe, die sich gleichfalls über der Schwanzbasis verlieren. Die Seiten des Körpers sind mit einem mehrere Linien breiten Streifen unter sich theils verbundener, nicht ganz regelmässiger brauner Querstriche geschmückt. Diese Seitenfärbung setzt sich oberhalb der Schenkel und der ganzen Länge des Schwanzes nach, als ein marmorirter Streifen fort, indem er immer schmäler wird. Sowohl die Vorder- als besonders die Hinterfüsse haben an ihrer oberen Seite eine Menge unregelmässiger kleiner brauner Flecken. Die ganze untere Seite des Thieres ist ohne alle Zeichnung einförmig weisslichgelb.

Die neuste Sendung von Rüppell hat uns 3 junge Individuen dieser Species aus Abyssinien gebracht, welche obige Beschreibung vollkommen bestätigen.

---